Allgemeines

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Nationale Vereinigung zur Förderung des Reiseverkehrs**

Band (Jahr): **22 (1939)**

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

A. Allgemeines

Vom 1. Dezember 1938 bis zum 31. März 1939 wurden rund 726000 Ankünfte und 4312000 Logiernächte gemeldet, das sind 2,5% weniger Ankünfte, jedoch 1,4% mehr Logiernächte als im Winter 1937/38. Verglichen mit der bisher besten Wintersaison 1936/37, unmittelbar nach der Abwertung des Schweizerfrankens, sind 1938/39 nur 0,4% weniger Logiernächte gezählt worden. Charakteristisch für die Wintersaison 1938/39 war die Tatsache, daß die Ankünfte bei den Auslandgästen um 5,7%, bei den Schweizergästen jedoch nur um 0,5% zurückgingen, während die Logiernächte der Ausländer um 1,1%, diejenigen der Schweizer um 1,9% zunahmen. Mengenmäßig hat sich demnach das Bild der **Wintersaison** 1938/39 gegenüber dem Vorjahr nur schwach verschoben, strukturell hingegen stark. Die französischen Gäste sind um fast ein Drittel zurückgegangen; schwächer war der Rückgang von Besuchern aus Belgien und den Vereinigten Staaten. Einen gewissen Ausgleich schuf die Emigration aus Deutschland. Zugenommen hat der Verkehr aus Italien und den Niederlanden. Die Besucher aus Großbritannien haben ihr bisheriges, hohes Kontingent während der Wintersaison 1938/39 in erfreulichem Maße zu halten vermocht.

Die internationalen Spannungen begannen sich schon im **Frühling** 1939 im schweizerischen Fremdenverkehr deutlich abzuzeichnen. Der Schweizer selbst blieb mehr im Lande, wodurch die Anzahl seiner Logiernächte in den Monaten April und Mai etwas zunahm, hingegen weist der Verkehr ausländischer Gäste, wieder an den Logiernächten gemessen, für diese Frühlingssaison bereits einen Rückgang von über 13% auf.

Die akute Kriegsgefahr begann sich im Verlaufe der **Sommermonate** immer deutlicher in den schwindenden Ziffern der ausländischen Gäste abzuzeichnen. Für die Sommersaison Juni-September betrug der Ausfall des internationalen Reisepublikums 271000 oder 30% der Ankünfte und 1142000 oder 29% der Logiernächte. Etwas weniger stark war der Rückgang an Schweizern; er stellte sich für den gleichen Zeitraum auf 89000 Ankünfte oder 9%, resp. auf 524000 oder 12% der Übernachtungen. Um mehr als zwei Fünftel sank die Zahl der Übernachtungen von Gästen aus Großbritannien und den Vereinigten Staaten, während die Abnahme der Reisenden aus den Nachbarländern, sowie aus Holland und Belgien von geringerem Ausmaße war. Die Besucher aus Italien konnten die vorjährige Frequenz annähernd halten.

Im September 1939, dem ersten **Kriegsmonat,** ergab sich ein Ausfall von ca. 50%. Die Übernachtungen der Auslandgäste waren um 61%, ihre Ankünfte sogar um 87% geringer als im entsprechenden Monat des Vorjahres. Bei den Schweizern sank die Zahl der Ankünfte um 50%, diejenige der Übernachtungen um 40%. Im Oktober endlich beherbergten unsere Gaststätten über viermal weniger ausländische Gäste als im Oktober 1938. Am stärksten ging der Fremdenverkehr aus Deutschland zurück. Für die holländischen und belgischen Gäste wurden noch gut halb so viel Übernachtungen gebucht wie letztes Jahr und aus Frankreich und England sank der Verkehr um nicht ganz ein Drittel.

Zur politisch trüben Lage des Berichtsjahres gesellten sich noch ausgesprochen schlechte Witterungsverhältnisse. Der Frühlingsmonat Mai war total verregnet, während die beiden Sommermonate Juli und August ein etwas freundlicheres Gesicht zeigten als im Vorjahre, ohne jedoch in irgendeiner Landesgegend die Normalwerte der Sonnenscheindauer zu erreichen. 1939 war ein ausgesprochenes Regenjahr.

Im Vergleich zum Vorjahre ergibt sich für den Stand des Fremdenverkehrs pro 1939 folgendes Gesamtbild:

Wohnort der Gäste:	Ankünfte (Gäste) 1938	1939
in der Schweiz	2059066	1918035
im Ausland	1426326	1000536
	3485392	2918571

Wohnort der Gäste:	Logiernächte 1938	1939
in der Schweiz	8430656	7767381
im Ausland	7555452	5826982
	15986108	13594363

Bei den Ausländern erreichte der Rückgang, gemessen an der Zahl der Ankünfte 30% und an den Logiernächten 23% gegenüber dem Vorjahre. Bei den Gästen aus dem Inland waren die entsprechenden Rückschläge 7 resp. 8%. Die Besetzung der verfügbaren Betten fiel von 31,0 im Berichtsjahre auf 27,8% zurück.

Der Eisenbahnverkehr

Im Jahre 1939 wurden von den Schweizerischen Bundesbahnen 118 216 000 Reisende befördert, d. h. 4,97 Millionen oder ca. 4,37% mehr als im Vorjahre. Die Einnahmenvermehrung betrug aber infolge verschiedener Fahrvergünstigungen nur 0,61%. Der durch die Landesausstellung und das Militär verursachte Mehrverkehr reichte gerade aus, um den Ausfall im Fremdenverkehr zu decken. Ohne diese beiden Faktoren hätte der Personenverkehr der Bundesbahnen einen fühlbaren Rückgang zu verzeichnen.

Das Landesausstellungs-Abonnement der schweizerischen Transportanstalten hat zweifellos zur Belebung des internen Verkehrs in erfreulichem Maße beigetragen und dem Schienenweg neue Freunde zugeführt. So zeigen mit Ausnahme der Monate Februar und Juli sämtliche Monate vor Kriegsbeginn Mehrfrequenzen bei den Bundesbahnen. Der erhöhte Personenverkehr des Zeitraumes September-Dezember ist auf Kriegstransporte und Militärurlauber zurückzuführen.

Die Rechnung der Bundesbahnen schließt statt mit dem im Budget vorgesehenen Fehlbetrag von 37,7 Millionen mit einem Aktivsaldo von einigen Millionen Franken ab. Dieses Ergebnis ist sozusagen ganz auf den durch die politischen Verhältnisse verursachten großen Güterverkehr zurückzuführen.

Der Motorfahrzeugverkehr

Wie nicht anders zu erwarten war, erlitt der ausländische Motorfahrzeugverkehr durch den Kriegsausbruch einen gewaltigen Rückschlag. Während man noch im Jahre 1938 insgesamt 432295 zum vorübergehenden Aufenthalt in die Schweiz eingereiste ausländische Motorfahrzeuge registrierte, ist diese Zahl im Berichtsjahre auf 284888 Automobile, Autocars und Motorräder gesunken. Der Ausfall beträgt 147407 Fahrzeuge oder rund 34%. Die politische Spannung war auch hier bereits in den Vorkriegsmonaten deutlich zu spüren, denn lediglich der Juli zeigte eine schwache Mehrfrequenz gegenüber dem entsprechenden Monat des Vorjahres. Wenn wir die Zeitspanne Januar-Juli als noch einigermaßen «normal» für sich betrachten, so stellen wir im Vergleich zum Jahre 1938 schon bei den eingereisten deutschen Motorfahrzeugen einen Rückgang von 7,8%, bei den englischen von 23% und bei den italienischen sogar von 61% fest. Ganz schwache Zunahmen weisen die Motorfahrzeuge aus Frankreich mit 0,3%, aus Belgien und Luxemburg mit 2,1% und aus den Niederlanden mit 2,6% auf. Für die Kriegszeit, einschließlich des Monats August, betrug der Rückschlag des ausländischen Motorfahrzeugverkehrs rund 55%. Im letzten Quartal versiegte er sogar um 96%, d. h. der ausländische Motorfahrzeugverkehr hat in der Schweiz praktisch aufgehört zu existieren.

Nach einer Statistik der Oberzolldirektion reisten im Jahre 1939 713284 Personen mit Motorfahrzeugen in die Schweiz ein. Davon entfallen rund 65% auf den Eintagverkehr, d.h. die Besucher verließen unser Land wieder am gleichen Tage. Bis zu 4 Logiernächten verweilten 25% und 10% dieser Autogäste verbrachten 5 und mehr Logiernächte in unserem Lande. Insgesamt entfielen 1367350 Logiernächte oder rund 22,6% der gesamten ausländischen Logiernächte auf Personen, die mit Motorfahrzeugen in die Schweiz einreisten.

Das Netz der **Postautolinien** ist im Berichtsjahre von 5864 km auf 5902 km erweitert worden und die Zahl der Reisenden belief sich auf 5354049.

Der Luftverkehr

Im Winter 1938/39 wurde erstmals die Linie Paris-Zürich auch von der Swissair betrieben, hingegen ließ sich das Projekt einer direkten Strecke London-Paris-Genf für jene Saison noch nicht verwirklichen. Die Anzahl der beförder-

ten Passagiere auf dem Netz der Winterlinien stieg von 11203 auf 16742 oder um 49,4%. Das gleichzeitig beförderte Übergepäck nahm sogar um 88,5%, die Luftpost um 78,6% und die Fracht um 5,5% zu.

Der Sommerflugplan trat am 16. April 1939 in Kraft und sah gegenüber dem Vorjahre auf dem internationalen und internen Flugnetz der Schweiz folgende wichtige Neuerungen vor:

a) die neue direkte Verbindung zwischen den Niederlanden und der Schweiz auf der Strecke Amsterdam-Rotterdam-Basel-Zürich (Swissair/K. L. M.).

b) neben den bisherigen Linien Paris-Basel-Zürich der Swissair wurde ab 15. Mai ein neuer Direktkurs Paris-Zürich von der Air France eingelegt.

c) erstmalig kam eine Direktverbindung Stockholm-Berlin-Zürich durch die schwedische Gesellschaft A. B. Aerotransport ab 1. Juni zustande.

d) Im Hinblick auf die Landesausstellung wurden die innerschweizerischen Kurse der Alpar von Genf, Lausanne und Bern nach Zürich vermehrt, sowie Tarifvergünstigungen gewährt. Auf den Strecken von Basel und St. Gallen nach Zürich führte die Swissair ein Spezial-Retourbillet ein, das auch zum einmaligen Besuch der LA berechtigte.

Ende August mußte der Betrieb auf sämtlichen Auslands- und Inlandsfluglinien infolge Sperrung des Luftraumes gänzlich eingestellt werden. Kein anderes Verkehrsmittel ist durch die Mobilmachungsmaßnahmen derart schwer getroffen worden.

Auf dem gesamten internationalen und internen Flugnetz der Schweiz sind in den ersten 8 Monaten des Berichtsjahres in 10794 Kursen (ganzes Jahr 1938: 12917) 2582600 Kilometer (3465605 km) zurückgelegt und dabei, auf Etappen berechnet, 62231 Passagiere (75937), 518,8 Tonnen Post (628), 230,3 Tonnen Fracht (322) und 222,2 Tonnen Übergepäck (284,8) befördert worden. Ein Vergleich der Frequenzen mit dem Vorjahre läßt sich nur auf Grund der Statistik der Swissair durchführen, welche das Resultat des Berichtsjahres demjenigen der ersten 8 Monate von 1938 wie folgt gegenüberstellt: 28331 Passagiere (25808), 306,4 Tonnen Post (219), 102 Tonnen Fracht (84,7) und 391,9 Tonnen zahlendes und nichtzahlendes Gepäck (358). Aus diesen Zahlen geht hervor, daß trotz der gespannten internationalen Lage der Luftverkehr bis Ende August noch erhöhte Frequenzen gegenüber dem Vorjahre aufweisen konnte. Dieser Erfolg ist vor allem auf die erwähnte neue Linie Holland-Schweiz, sowie auf Mehrfrequenzen der Swissairlinien Zürich-Basel-London und Genf-Paris zurückzuführen.

B. Vereinsorgane

Die Nationale Vereinigung zur Förderung des Reiseverkehrs zählte auf Ende 1939 144 Mitglieder, d. h. gleichviel wie im Vorjahr.

Die XXII. **Generalversammlung** tagte am 12. Juni 1939 im Kongreßgebäude Zürich unter dem Vorsitz von Herrn Generaldirektor Hunziker, Präsident ad interim. Anwesend waren 55 Delegierte, die 68 Mitglieder mit insgesamt 1907 Stimmen oder Fr. 578900 an Mitgliederbeiträgen vertraten. Herr Stadtpräsident Dr. Klöti entbot der Versammlung die Grüße der Stadtverwaltung und überreichte dem Präsidenten und dem Direktor der Verkehrszentrale in Anerkennung ihrer Verdienste um den schweizerischen Fremdenverkehr das Stadtbuch von Zürich. Jahresbericht und Jahresrechnung 1938, sowie das Budget 1939 wurden von der Versammlung genehmigt. Herr Direktor Bittel orientierte die Versammlung eingehend über die Werbemaßnahmen für Frühjahr, Sommer und Herbst 1939. Als Richtlinie diente für das Aktionsprogramm die weitgehende Konzentration aller Kredite, welche der Schweizerischen Verkehrszentrale, den Agenturen der S. B. B., der Landesausstellung, der Schweizerischen Zentrale für Handelsförderung und dem Auslandschweizer-Sekretariat für die Propaganda im Auslande zur Verfügung standen. Der Referent wies besonders darauf hin, daß das große und einzigartige Ereignis der Schweizerischen Landesausstellung der Verkehrszentrale die Möglichkeit verschafft habe, die